

MEDIENMITTEILUNG**Allianz Trade Automobil-Studie: Kommt mit der chinesischen Konkurrenz die nächste Konsolidierungswelle?**

- Konsolidierung durch Fusionen und Übernahmen in Europa unwahrscheinlich
- Europäische und deutsche Autobauer müssen ohne Fusionen deutliche Effizienzgewinne erzielen
- Drei Optionen: Verdrängung kleinerer Marktteilnehmer, Konsolidierung bei der Produktion und insbesondere Industriepartnerschaften

Hamburg, 16. Juni 2023 – Chinesische Autos drängen zunehmend auf den europäischen und deutschen Markt und dürften ihren Marktanteil in den kommenden Jahren deutlich ausbauen. Die [vorangegangene Allianz Trade Studie vom Mai 2023](#) hat die möglicherweise entstehenden Verluste bei der Wertschöpfung für die hiesigen Autobauer untersucht. In der aktuellen Analyse geht der weltweit führende Kreditversicherer der Frage nach, ob sich die Branche mit der zunehmenden chinesischen Konkurrenz weiter konsolidieren könnte.

„Wir halten eine neue Konsolidierungswelle durch Fusionen und Übernahmen auf dem europäischen Markt für unwahrscheinlich – allein schon aus kartellrechtlichen Gründen, denn die Marktanteile der großen europäischen Automobilhersteller sind bereits sehr hoch“, sagt Aurélien Duthoit, Branchenexperte bei Allianz Trade. „Das bedeutet aber nicht, dass sich die Hersteller entspannt zurücklehnen können: Um langfristig mithalten zu können, müssen sie ohne Fusionen deutliche Effizienzgewinne erzielen.“

Der Preis ist heiß: Chinesische Hersteller profitieren von Skaleneffekten

Die in China gefertigten Autos punkten neben IT-Anbindung und Design vor allem über den Preis. Diesen erreichen die Hersteller insbesondere durch Masse und dadurch entstehende Skaleneffekte. Die Übernahme von kleineren Marktteilnehmern würden die europäischen Autobauer also nicht maßgeblich nach vorne bringen und größere Fusionen sind eher unwahrscheinlich. Was also tun, um Effizienzsteigerungen zu erreichen und angesichts eines sehr reifen Marktes und der zunehmenden chinesischen Konkurrenz die Rentabilität zu erhalten?

Drei Optionen für Effizienzgewinne ohne Fusionen und Übernahmen

„Wir sehen drei Optionen für Effizienzgewinne“, sagt Duthoit. „Erstens die Verdrängung kleinerer Anbieter aus dem europäischen Markt. Zweitens die Entwicklung neuer horizontaler und vertikaler Industriepartnerschaften zur Bündelung von Ressourcen in kapitalintensiven Bereichen, insbesondere bei der Herstellung von Elektrobatterien. Und drittens eine weitere Konsolidierung der Produktion auf eine geringere Anzahl von Plattformen und Fabriken für eine höhere Standardisierung.“

Verdrängung kleiner Wettbewerber mit begrenztem Volumen

Für ausländische Marken mit begrenztem Volumen könnte es durch die zunehmende Konkurrenz aus China noch enger werden als bisher. Wenn man die chinesischen Autobauer ausklammert, haben kleine Player (mit einem Marktanteil von weniger als 2 %) zusammen einen Marktanteil von etwa 6 %. Dieses Stück des Kuchens dürfte also umkämpft sein.

Konsolidierung bei der Produktion: Effizienzsteigerung durch E-Mobilität

Vor allem Elektroautos lassen sich wesentlich schneller montieren und erfordern weniger Arbeitskräfte. Die Automobilhersteller könnten folglich ähnliche Produktionsvolumina bei einer geringeren Anzahl von Produktionslinien und mit viel weniger Arbeitskräften erreichen. Diese mögliche Anpassung an die Wirtschaftlichkeit der Herstellung bei batteriebetriebenen Fahrzeugen könnte zusammen mit dem Beschluss des „Verbrenner-Aus“ die Geografie der europäischen Automobilproduktion auf lokaler, nationaler und regionaler Ebene in den kommenden Jahren stark verändern.

Zusammen sind sie stärker: Industriepartnerschaften werden immer wichtiger

Dabei spielen auch neue Industriepartnerschaften eine tragende Rolle, denn gerade die Elektrobatterien sind der größte Preis-Treiber.

„Die Europäer sollten sich also auch ohne Fusionen oder Übernahmen zusammenschließen – um vor allem in kapitalintensiven Bereichen Effizienzsteigerungen zu erreichen“, sagt Duthoit. „Sie sind weiterhin in einer sehr guten Position. Aber sie sollten jetzt einen Gang hochschalten, um den verlorenen Boden durch den chinesischen Blitzstart in die Elektromobilität gutzumachen.“

Die vollständige Studie (PDF, ENG) finden Sie beigefügt und hier:

https://www.allianz-trade.de/content/dam/onemarketing/aztrade/allianz-trade_de/presse/2023-06-16-allianz-trade-studie-automobilindustrie.pdf

Die Pressemeldung und Studie zu den Verlusten in der Wertschöpfung der europäischen Autobauer durch die zunehmende Konkurrenz aus China finden Sie hier:

<https://www.allianz-trade.de/presse/pressemitteilungen/allianz-trade-studie-chinesische-automobilhersteller-ueberholen-rechts.html>

Pressekontakt

Antje Wolters

Pressesprecherin

+49 (0) 40 / 88 34 – 1033

+49 (0) 160 / 899 27 72

Antje.wolters@allianz-trade.com

Social Media

LinkedIn [Allianz Trade Deutschland](#)



XING [Allianz Trade Deutschland](#)



YouTube [Allianz Trade Deutschland](#)



Twitter [Allianz Trade](#)

Allianz Trade ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsgeschäft und anerkannter Spezialist für Bürgschaften und Garantien, Inkasso sowie Schutz gegen Betrug oder politische Risiken. Allianz Trade verfügt über mehr als 100 Jahre Erfahrung und bietet seinen Kunden umfassende Finanzdienstleistungen an, um sie im Liquiditäts- und Forderungsmanagement zu unterstützen.

Über das unternehmenseigene Monitoring-System verfolgt und analysiert die Allianz Trade Gruppe täglich die Insolvenzentwicklung von mehr als 83 Millionen kleiner, mittlerer und multinationaler Unternehmen. Insgesamt umfassen die Expertenanalysen Märkte, auf die 92% des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) entfallen.

Mit dieser Expertise macht die Allianz Trade Gruppe den Welthandel sicherer und gibt den weltweit über 70.000 Kunden das notwendige Vertrauen in ihre Geschäfte und deren Bezahlung. Als Tochtergesellschaft der Allianz und mit einem AA-Rating von Standard & Poor's ist die Holding von Allianz Trade mit Sitz in Paris im Schadensfall der finanzstarke Partner an der Seite seiner Kunden.

Das Unternehmen ist in über 50 Ländern vertreten und beschäftigt mehr als 5.500 Mitarbeiter weltweit. 2022 erwirtschaftete die Allianz Trade Gruppe einen Umsatz von EUR 3,3 Milliarden und versicherte weltweit Geschäftstransaktionen im Wert von EUR 1.057 Milliarden.

Weitere Informationen auf www.allianz-trade.de

Hinweis bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen

Die in dieser Meldung enthaltenen Informationen können Aussagen über zukünftige Erwartungen und andere zukunftsgerichtete Aussagen enthalten, die auf aktuellen Einschätzungen und Annahmen der Geschäftsführung basieren, und bekannte und unbekannte Risiken sowie Unsicherheiten beinhalten, aufgrund derer die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse von den hier gemachten Aussagen wesentlich abweichen können. Neben zukunftsgerichteten Aussagen im jeweiligen Kontext spiegelt die Verwendung von Wörtern wie „kann“, „wird“, „sollte“, „erwartet“, „plant“, „beabsichtigt“, „glaubt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „weiterhin“ ebenfalls eine zukunftsgerichtete Aussage wider. Die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse können aufgrund verschiedener Faktoren von solchen zukunftsgerichteten Aussagen beträchtlich abweichen. Zu solchen Faktoren gehören u.a.: (i) die allgemeine konjunkturelle Lage einschließlich der branchenspezifischen Lage für das Kerngeschäft bzw. die Kernmärkte der Allianz-Gruppe, (ii) die Entwicklung der Finanzmärkte einschließlich der „Emerging Markets“ einschließlich Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse, (iii) die Häufigkeit und das Ausmaß der versicherten Schadenereignisse einschließlich solcher, die sich aus Naturkatastrophen ergeben; daneben auch die Schadenkostenentwicklung, (iv) Stornoraten, (v) Ausmaß der Kreditausfälle, (vi) Zinsniveau, (vii) Wechselkursentwicklungen einschließlich des Wechselkurses EUR-USD, (viii) Entwicklung der Wettbewerbsintensität, (ix) gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen einschließlich solcher bezüglich der Währungskonvergenz und der Europäischen Währungsunion, (x) Änderungen der Geldpolitik der Zentralbanken bzw. ausländischer Regierungen, (xi) Auswirkungen von Akquisitionen, einschließlich der damit verbundenen Integrationsthemen, (xii) Umstrukturierungsmaßnahmen, sowie (xiii) allgemeine Wettbewerbsfaktoren jeweils in einem örtlichen, regionalen, nationalen oder internationalen Rahmen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit vieler dieser Faktoren kann durch Terroranschläge und deren Folgen noch weiter steigen. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.